

Leitfaden



**Die gesundheitskompetente
Jugendinfo**

Impressum.

Herausgeber:

boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Lilienbrunnngasse 18/2/47 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 78 54 32 196 | boja@boja.at | www.boja.at

BÖJI – Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
Lilienbrunnngasse 18/2/41 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 68 23 85 929 | info@jugendinfo.at | www.jugendinfo.at

Grafik & Druck: akzente Salzburg
2. Auflage: Oktober 2016

Die Entwicklung der Leitfäden fand mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich, des Sportministeriums und des Jugendministeriums statt.



Unsere Partner_innen



In dieser Broschüre wird die Schreibweise des Gender Gap verwendet. Sie lässt neben Frau und Mann auch Raum für andere Geschlechter. Dazu wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein Unterstrich eingefügt. So werden Geschlechter, die bisher unsichtbar waren, sichtbar. Es findet sich im Text jedoch auch die Formulierung „Mädchen und Burschen“. Diese wird als offene Sammlung von Geschlechtsidentitäten verwendet und textlich markiert.

Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit – wozu?

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsförderliche Entscheidungen im Alltag zu treffen. Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.

Jugendliche in Österreich weisen im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Union (EU) eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Vor allem *Mädchen* und *Burschen* aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Lebenskontexten sind wenig gesundheitskompetent. Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz ist ein entscheidender Faktor zur Verringerung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten.

Professionelle außerschulische Jugendarbeit bietet mit den Schwerpunkten non-formale Bildungsräume (Offene Jugendarbeit) und Informationskompetenz (Jugendinfos) die ideale Voraussetzung zur Auseinandersetzung mit Gesundheitskompetenz und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen.

Wie ist der Leitfaden entstanden?

Das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, boJA, und das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, BÖJI, haben es sich in einem mehrjährigen Prozess zum Ziel gesetzt, die Gesundheitskompetenz von *Mädchen* und *Burschen* in Österreich zu verbessern.

Ausgewählte Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs, mobile Jugendarbeit) und die Jugendinformationsstellen in der Steiermark, Salzburg und Tirol erarbeiteten Kriterien für das gesundheitskompetente Jugendzentrum bzw. die gesundheitskompetente mobile Jugendarbeit und die gesundheitskompetente Jugendinfo. Partner_innenorganisationen in diesem Prozess waren: akzente Salzburg, LOGO JUGEND.INFO, WIKI Kinderbetreuungs GmbH, der Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol, InfoEck – Jugendinfo Tirol.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). Als Konzept zur Entwicklung der Leitfäden diente das Wiener Modell für organisationale Gesundheitskompetenz (Pelikan, Dietscher 2015), das ursprünglich für Krankenhäuser entwickelt wurde.

Begleitend zur Entwicklung der Leitfäden finden Veranstaltungen, Fortbildungen und Projekte zu Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit statt. In diesen werden die Inhalte der Leitfäden vermittelt und in den Alltag integriert.

Wie wird der Leitfaden verwendet?

Der Leitfaden wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt und dient als Orientierung und Anregung für das Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit. Er ist Teil der Qualitätsentwicklung des Handlungsfelds der professionellen außerschulischen Jugendarbeit.

Sowohl BÖJI als auch bOJA haben in den letzten Jahren wesentliche Kriterien und Erfolgsindikatoren ihrer Arbeit festgeschrieben und als österreichweite Standards veröffentlicht. Die Inhalte der Leitfäden bauen auf den bestehenden Prinzipien und Arbeitsmethoden der professionellen außerschulischen Jugendarbeit auf.

Der Leitfaden ist in den 9 Dimensionen des Wiener Modells für organisationale Gesundheitskompetenz gegliedert. Die Dimensionen beziehen sich auf die Angebote, die Beschäftigten, Vernetzung und die Organisationsstruktur. Jede Dimension wird zunächst definiert, ihr Zusammenhang mit außerschulischer Jugendarbeit dargestellt, Praxisbezug hergestellt und good practice Beispiele angeführt.

Die Dimensionen stehen nicht für sich, sondern müssen als ein zusammengehörendes Ganzes verstanden werden. Viele der Leitsätze gelten dimensionsübergreifend. Über allen Dimensionen stehen das Selbstverständnis und die zentralen Orientierungen der Fachkräfte bzw. Organisationen der außerschulischen Jugendarbeit. Zu betonen ist dabei das Bekenntnis zu Niederschwelligkeit, Diversität, Freiwilligkeit, Inklusion und sozialer Chancengerechtigkeit als grundlegende Handlungsmaxime.

Damit der Leitfaden so gut wie möglich im Alltag der Jugendarbeiter_innen ankommt,

werden flächendeckend Workshops angeboten, die die Inhalte des Leitfadens für die Praxis übersetzen und erste Anregungen zu möglichen Veränderungsprozessen geben. Ein Online-Tool zum Selbstcheck dient Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und der Jugendinformation dazu, sich mit Gesundheitskompetenz auseinanderzusetzen und Maßnahmen zu etablieren, die die Gesundheitskompetenz sowohl der jugendlichen Nutzer_innen als auch der Beschäftigten verbessern. Das Online-Tool steht auf den Websites von BÖJI und bOJA zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt all jenen, die diese Leitfäden entwickelt haben:

- Almer Anna, Youth Point
Kleinregion Birkfelder Raum
- Bachler Marina, Jugendtreff
am Grünanger
- Bergmann Sandra, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Bidner Martin, JAM -
Verein für Mobile Jugendarbeit
- Böhm Barbara, JUZ Bergheim
- Crnko Andrea, LOGO JUGEND.INFO
- Eder Magdalena, akzente Jugendinfo
- Fasching Gregor, LOGO JUGEND.INFO
- Fischer Regina, JAM -
Verein für Mobile Jugendarbeit
- Fröschl Harald, JUZ Oberndorf
- Fuchs Teresa, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ganster Claudia, LOGO JUGEND.INFO
- Ganster Christoph, WIKI Jugend, Freizeit
und Gemeinwesen
- Gebert Marina, ISD Innsbruck
- Geiger Stefan, JAM -
Verein für Mobile Jugendarbeit
- Hauser Martina, Verein Spektrum
- Hautz Hannes, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Händler Noemi, ISD Innsbruck
- Hiljuk Doris, akzente Jugendinfo
- Jakober-Hofer Melania, JuZe space
- Katzlinger Waltraud, akzente Salzburg
- Kruckenhauser Lukas, JUZ Sunnseitn
- Laabmayr Carina, Zone 11
- Liebhart Clemens, Jugendzentrum Zirl
- Lugger-Dönmez Johanna,
InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Mair Monika, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Maresch Sarah Maria, JUZ EggenLend
- Maurer-Aldrian Roland, WIKI Jugend,
Freizeit und Gemeinwesen
- Mischitz Erika, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Moschitz Christina,
Mobiler Jugendtreff „2iBus“
- Muggi Patricia, Youth Point Hengist
- Nentwich Nina, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Nicka Daniel, JUZ Zell am See
- Nothdurfter Katharina,
InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ofner Marlene, JUZ EggenLend
- Rettenbacher Susanne,
Jugendcafe Andritz
- Reutterer Julian, JUZ Bergheim
- Rodler Iris, Juz Sunnseitn
- Roithner Marlene, JUZ Iglu
- Roiser Dagmar, LOGO JUGEND.INFO
- Roth Alexander, JUZ Grödig
- Schartner Bianca, akzente Jugendinfo
- Schertler Patrizia, Jugendhaus park in
- Schmid Siegfried, Jugendhaus park in
- Schriefl Ulrike, LOGO JUGEND.INFO
- Stelzl Alexandra, Youth Point
Kleinregion Kernraum Leibnitz
- Steiner Martina, POJAT, JAM –
Verein für Mobile Jugendarbeit
- Stern Benjamin, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Strauß Veronika, LOGO JUGEND.INFO
- Tumpfarth Julia, akzente Jugendinfo
- Wagner Lukas, LOGO JUGEND.INFO
- Waldauf Andrea, InfoEck –
Jugendinfo Tirol
- Zisterer Monika, Jugendzentrum Rum
- Zwidl Marika, akzente Jugendinfo



1.1. Gesundheitskompetenz wird als wichtiger Bestandteil der Arbeits- und Organisationskultur verstanden.

- Gesundheitskompetenz als Verantwortungsbereich der Jugendinformation ist im Leitbild festgehalten. Maßnahmen hierzu werden in den Workplans berücksichtigt.
- Es werden Personen ernannt, die für Gesundheitskompetenz in der Organisation zuständig sind und eine Multiplikator_innenrolle einnehmen.
- Tätigkeiten im Bereich Gesundheit werden im Rahmen von Fachklausuren, Qualitätsumfragen und Teamsitzungen regelmäßig reflektiert und auf dieser Grundlage weiter entwickelt.

1.2. Es werden seitens der Organisation finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitskompetenz bereitgestellt.

- Maßnahmen zu Gesundheitskompetenz werden im Budget berücksichtigt.

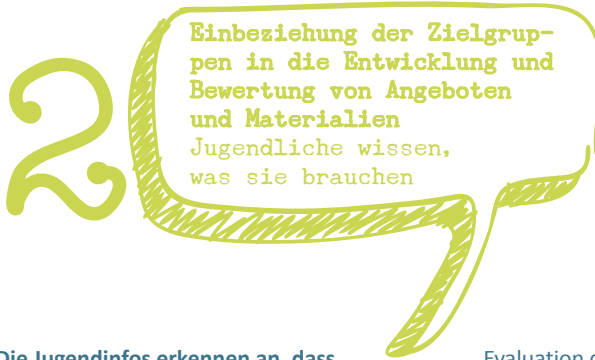
1.3. Gesundheitskompetenz wird in den Jugendinfos nach innen und nach außen sichtbar gemacht.

- Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z.B. Festschreiben von Gesundheitskompetenz im Leitbild, in den Arbeitsplatzbeschreibungen etc.
- Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z.B. Rubriken in Jahresberichten und auf Websites, Lobbyarbeit zu Gesundheitskompetenz im Bundesland und österreichweit.

Good practice

Jugendschutz MOBIL Tirol
(MOBILisierBAR)

www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil



2.1. Die Jugendinfos erkennen an, dass *Mädchen* und *Burschen* Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten sind.

- Im Leitbild der Jugendinfos ist festgeschrieben, dass *Mädchen* und *Burschen* als Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten anerkannt werden.
- Es werden Peer-to-Peer-Ansätze verfolgt. Jugendliche setzen z.B. Angebote und Workshops für Jugendliche um.

2.2. Die Jugendinfos verfügen über das Know-how für partizipatives Arbeiten.

- Es finden laufende Weiterbildungen der Beschäftigten im Bereich partizipatives Arbeiten (Leiten von Fokusgruppen, empirische Methoden ...) statt.

2.3. Die Jugendinfos haben den Anspruch, bei der Planung, Umsetzung und Evaluation von Angeboten mit allen relevanten Zielgruppen partizipativ zu arbeiten.

- Es werden Bedarfserhebungen mit und für Jugendliche zum Thema Gesundheit (z.B. Fokusgruppen, Umfragen ...) durchgeführt.
- Jugendliche werden in den Entwicklungsprozess von Angeboten und Materialien (Ideenfindung, Umsetzung,

Evaluation durch z.B. Feedbackschleife, Umfragen) eingebunden.

- Relevante Stakeholder wie Kooperationspartner_innen, Gemeinden etc. werden in Projektplanungen und Aktivitäten systematisch eingebunden.

2.4. Die Jugendinfos motivieren und unterstützen Jugendliche bei der Umsetzung von eigenen Projektideen.

- Die Jugendinfos stellen Ressourcen für partizipative Projekte bzw. für die Begleitung von Jugendlichen bereit.
- Die Jugendinfos bieten individuelle Beratung und Begleitung von Jugendlichen bei Projektumsetzungen an.

Good practice

Jugendteams der aha Jugendinfos in Vorarlberg

www.aha.or.at/ueber-aha/team/jugendteams

Eure Projekte

www.eureprojekte.at

AltGenug Förderung

<http://altgenug.st>

3

Mitarbeiter_innen für ge-
sundheitskompetente Kommu-
nikation mit Besucher_in-
nen/Nutzer_innen schulen
Qualifiziert in Sachen
Gesundheit

3.1. Die Fachkräfte der Jugendinfos sind in gesundheitskompetenter Kommunikation geschult.

- Die Jugendinfos bieten für ihre Beschäftigten Schulungen an, in denen zu Gesundheitskompetenz sensibilisiert und gesundheitskompetente Kommunikation erlernt wird.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation setzen sich kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

3.2. Die Jugendinfos wissen über aktuelle gesundheitsrelevante Trends und Angebote die Zielgruppe betreffend Bescheid.

- Die Jugendinfos recherchieren regelmäßig für Jugendliche aktuelle Informationen, Trends und Angebote im Gesundheitsbereich.
- Die Jugendinfos ermöglichen ihren Beschäftigten die Teilnahme an Fach-

vorträgen, Fortbildungen und Netzwerktreffen im Bereich Gesundheit und Gesundheitskompetenz.

3.3. Die Fachkräfte der Jugendinfos wissen, wie sie Gesundheitsinformationen jungen Menschen zielgruppengerecht vermitteln können, und setzen dieses Wissen in der täglichen Arbeit um.

- In den Produkten der Jugendinfos wird auf anschlussfähige Sprache, zielgruppenspezifische Aufbereitung, den Einsatz von Bildern und neuen Medien Wert gelegt.
- Die Fachkräfte der Jugendinfos erhalten regelmäßige Fortbildungen zu zielgruppenspezifischer Kommunikation sowie Kommunikationskompetenz und Infoberatung.
- Gender und andere Diversitätsfaktoren werden in der Kommunikation berücksichtigt.
- Es werden regelmäßig Infomaterialien mit Gesundheitsbezug entwickelt.

4

Zugangsbarrieren zur Organisation senken Gesundheitskompetenz für alle

4.1. Die Jugendinfos kommunizieren niederschwellig und zielgruppenspezifisch. Ihre Angebote sind für alle offen.

Die Jugendinfos verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die gender-, altersgruppengerecht und kulturspezifisch sind.

Die Jugendinfos setzen spezielle Angebote für schwerer erreichbare Zielgruppen wie z.B. Jugendliche mit niedrigem Bildungsniveau, regional/infrastrukturell benachteiligte Jugendliche.

- Die Räumlichkeiten und Internetauftritte der Jugendinfos sind barrierefrei. Die Öffnungszeiten bzw. Aktivitätszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen.
- Die Jugendinfos achten darauf, im öffentlichen Raum sichtbar zu sein.
- Die Jugendinfos achten darauf, Jugendliche so aktiv wie möglich in ihren Lebenswelten aufzusuchen (z.B. Workshops an Schulen, Infoberatung an von Jugendlichen stark frequentierten Orten).

4.2. Die Jugendinfos sorgen für Barrierefreiheit auf inhaltlicher, zeitlicher und räumlicher Ebene.

Good practice

Infocorner in der Steiermark

Die LOGO JUGEND.INFO verschickt neue Infomaterialien regelmäßig gesammelt an Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Informations- und Entscheidungskompetenz-Workshops in Vorarlberg (aha), Tirol (InfoEck) und der Steiermark (LOGO)

5

**Mit Zielgruppen
kompetent kommunizieren**
Gesundheit schmackhaft
machen

5.1. Die Jugendinfos verwenden zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache.

- Die Jugendinfos kommunizieren auf ihren Websites und Social Media-Auftritten zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos kommunizieren in Offline- und Onlineberatungsgesprächen zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos kommunizieren in ihren Workshops, Präsentationen und Vorträgen zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos gestalten ihre Angebote/Produkte gemäß dem aktuellen Mediennutzungsverhalten der Zielgruppen.

5.2. Die Jugendinfos stellen einen positiven Zugang zum Thema Gesundheit her und machen die gesündere Entscheidung zur einfacheren Entscheidung.

- Die Jugendinfos verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen, positive Assoziationen zum Thema Gesundheit schaffen und so gesundheitsfördernde Entscheidungen begünstigen.

- Aufbauend auf den Angeboten zur Förderung der Informations- und Entscheidungskompetenz werden Workshops und Aktionen zum Thema Gesundheitskompetenz für Jugendliche durchgeführt.

5.3. Die für Gesundheitskompetenz verantwortlichen Fachkräfte der Jugendinformation vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist.

- Die Fachkräfte der Jugendinformation sind sich ihrer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbalen Kommunikation bewusst.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation setzen sich regelmäßig kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

Good practice

„Ich schaff das!“-Broschüre der wienXtra-Jugendinfo zum Umgang mit Druck und Stress



6.1. Die Jugendinfos pflegen einen ganzheitlichen Gesundheitsbegriff, der körperliche, psychische und soziale Faktoren umfasst und sich auf Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbewältigung bezieht.

- Die Bedeutung von Gesundheitskompetenz spiegelt sich in der Themen- und Angebotspalette der Jugendinfos wider.
- In den Jugendinfos wird dem Thema Gesundheit Raum eingeräumt, indem spezifisches Infomaterial (z.B. zu Bewegungsangeboten und Sportvereinen, Ernährung, Rausch- und Suchtmitteln) aufliegt.
- Die Jugendinfos vermitteln Basiswissen zum Gesundheitssystem an Jugendliche, zur Unterstützung bei der Auswahl eines Arztes/einer Ärztin, zur Vorbereitung auf Gespräche mit Ärzt_innen (z.B. Welche Fragen sollte ich dort stellen?) etc.
- Es wird Wissen über psychische Gesundheit in der virtuellen Welt vermittelt.

6.2. Die Jugendinfos reflektieren bestehende Angebote und Strukturen durch die „Gesundheitskompetenz-Brille“.

- Maßnahmen und Aktivitäten werden auf ihren Einfluss hinsichtlich der Gesundheitskompetenz Jugendlicher reflektiert.
- Bei Veranstaltungen und anderen Aktivitäten (z.B. Workshops) wird auf gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen geachtet, z.B. bei der Auswahl an Getränken und Essen oder der Raum- und Pausengestaltung.

Good practice

InfoEck Tirol „Gesundheitsecke“ online
www.mei-infoeck.at/leben/gesundheit

BÖJI-Broschüre „Erster Sex & große Liebe“



7.1. Die Jugendinfos ermöglichen Angebote im Bereich Gesundheitskompetenz für ihre Beschäftigten.

- Gesundheitskompetenz ist Teil der Einschulung in den Jugendinfos.
- Gesundheitsrelevante Angebote sind leicht zugänglich, z.B. vergünstigte Sportkurse.

7.2. Die Fachkräfte der Jugendinfos wissen, wie sie allfällige berufsbedingte Gesundheitsbelastungen bewältigen können und werden vom/von der Arbeitgeber_in dabei unterstützt.

- Die Fachkräfte der Jugendinfos werden motiviert, gesundheitsfördernde Angebote wie z.B. Bewegungs- und Sportangebote oder Fortbildungen zum Thema Gesundheit in Anspruch zu nehmen.

- Es werden Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt: z.B. Verbesserung der Arbeitsmittel und Infrastruktur, ausreichend Ruhezeiten/richtige Pausenkultur, flexible Arbeitszeiten, gesunde Jause, Fortbildungen zu Gesundheitsthemen, Impfaktionen und Erste Hilfe-Kurse, Teambuilding und positives Arbeitsklima etc.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation werden bei der Umsetzung der Maßnahmen aktiv miteinbezogen.
- Psychohygiene und Anerkennung durch Leitung und Mitarbeiter_innen wird ernst genommen.
- Es gibt ausreichend Möglichkeiten zu Supervision und Intervention für die Beschäftigten.
- Es gibt ausreichend Raum/Zeit für qualitätsvolles Arbeiten.



8.1. Die Jugendinfos (er)kennen die gesundheitsrelevanten Angebote sowie die Bedürfnisse von Mädchen und Burschen in ihrer jeweiligen Region und kommunizieren diese weiter (Sprachrohrfunktion).

- Die Jugendinfos recherchieren regelmäßig gesundheitsrelevante Angebote und Akteur_innen für Jugendliche in ihrer Region.
- Jugendliche werden als Multiplikator_innen und Peers für gesundheitskompetenzfördernde Aktivitäten ausgebildet und eingesetzt.
- Die Jugendinfos beziehen Jugendliche in den Regionen bei der Ideenentwicklung und Umsetzung von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit ein.
- Die Jugendinfos setzen bedürfnisgerechte gesundheitsrelevante Angebote um – alleine oder mit Partner_innen – oder stoßen diese an.

8.2. Die Jugendinfos sind in den Regionen präsent und werden als Expert_innen für die Förderung von Gesundheitskompetenz von Mädchen und Burschen betrachtet.

- Die Jugendinfos nehmen an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z.B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc., in der Region teil und binden Gesundheitsthemen bei regionalen Veranstaltungen ein.
- Die Jugendinfos bauen regionale Netzwerke/Kooperationen zum Thema Gesundheitskompetenz auf und pflegen diese.
- Die Jugendinfos werden als partizipative Naht- und Anlaufstelle zu Gesundheit von Jugendlichen in der Region wahrgenommen.

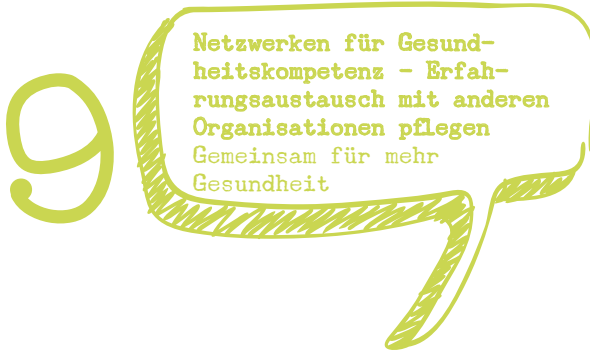
Good practice

Xund und Du

<http://xundunddu.st>

Move for fun

http://jugendinfo.akzente.net/freizeit/sport/move_for_fun



9.1. Die Jugendinfos tauschen sich untereinander über ihre Aktivitäten im Bereich Gesundheitskompetenz aus und lernen voneinander.

- Die für Gesundheitskompetenz verantwortlichen Fachkräfte der Jugendinfos treffen sich regelmäßig, um sich über Aktivitäten und Erfahrungen auszutauschen.
- Die Jugendinfos tauschen sich regelmäßig auf Leitungsebene bei den österreichweiten Netzwerktreffen über laufende Aktivitäten im Bereich Gesundheitskompetenz aus.

9.2. Die Jugendinfos kennen bestehende gesundheitsrelevante Initiativen, Organisationen, Netzwerke etc. und deren Angebote in Österreich und pflegen diese Kontakte.

- Die Jugendinfos recherchieren, sammeln und aktualisieren relevante Angebote in Österreich im Bereich Gesundheitskompetenz.
- Die Fachkräfte der Jugendinfos nehmen regelmäßig an Treffen in gesundheitsrelevanten Netzwerken teil.



Jugend
Touze - Markt
Kunstmuseum
aktion

GEM. GRILLFEST
MIT JUGENDLICHEN
+ INFOECK!
arten - Verbindung
+ Rituale
+ Fest

Wer hat die
größte
Tortrate?

Fallobst
→ Selbst

Pflanzen

Garten

Hochbeete

Gemeinschaftsgarten
für JÖR Jugendhilfe +
Info Checkpoint



